

Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule - Beruf NRW

„KAoA-kompakt“ –

Modellhafte Umsetzung mit „komPASS³“

Einführung

Mit „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) ist ein flächendeckendes System der Berufs- und Studienorientierung eingeführt worden, welches sich an die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 richtet (vgl. Veröffentlichung „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf NRW, Zusammenstellung der Instrumente). Damit haben auch neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in Regelklassen selbstverständlichen Zugang zu den Standardelementen wie Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Praxiskurs.

Für alle Schülerinnen und Schüler, die in der Jahrgangsstufe 8 nicht an der Potenzialanalyse und den darauf folgenden Bausteinen teilnehmen konnten, besteht bei Eintritt in Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, die Elemente der achten Jahrgangsstufe nachzuholen und anschließend an den weiteren in der Jahrgangsstufe 9 vorgesehenen KAoA-Elementen teilzunehmen.

Für Schülerinnen und Schüler, die erst in der Jahrgangsstufe 10 in das Schulsystem einmünden oder eine Internationale Förderklasse besuchen, ist das Nachholen des kompletten KAoA-Systems aufgrund der Kürze des noch verbleibenden Schulbesuchs nicht umsetzbar. Gerade diese Jugendlichen benötigen jedoch dringend eine berufliche Orientierung, da - kurzfristig vor dem Ende der Schulzeit - ein Wechsel in eine andere Schulform oder der Übergang in eine Ausbildung bevorstehen können. Vor diesem Hintergrund wird „KAoA-kompakt“ als eine Zusammenführung zentraler Bausteine des umfassenden Berufs- und Studienorientierungssystems von KAoA für die Zielgruppe der Jugendlichen ohne Erstberufsorientierung in geeigneter Weise umgesetzt. Die Standardelemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Praxiskurs werden dabei zusammen von einem Träger durchgeführt.

Pilotprojekt: „komPASS³“:

Im Wege einer modellhaften Erprobung soll dabei an einzelnen Berufskollegs das Standardelement Potenzialanalyse für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler in

Internationalen Förderklassen an ausgewählten Berufskollegs durch das Kompetenzfeststellungsverfahren „komPASS³“ ersetzt werden. Anschließend sollen wie gewohnt nach der Potenzialanalyse in „KAoA-kompakt“ vorgesehen trägergestützte Berufsfelderkundungen - dreitägig - und ein trägergestützter Praxiskurs - dreitägig - erfolgen.

Entsprechend der geübten Praxis sind diese Elemente durch eine schulische Vor- und Nachbereitung zu begleiten und einzuordnen. Dazu ist ein geeignetes Portfolioinstrument einzusetzen. Es wird der Einsatz der Jobmappe NRW (für BKs) oder des Berufswahlpass NRW online (für Jahrgangsstufe 10) empfohlen.

Die betrieblichen Kontakte der Zielgruppe sind durch die Umsetzung des Standardelementes 6.2 gewährleistet. Dieses ist auch zusätzlich im Erlass zur Berufs- und Studienorientierung verankert.

Der Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung Vollzeit im Berufskolleg, in dessen Rahmen die Internationalen Förderklassen eingerichtet sind, verbindet schulischen Unterricht und betriebliches Praktikum.

Zielgruppe

- Neu Zugewanderte, die sich nach vorherigem Besuch einer Sprachfördergruppe oder Erhalt von Sprachförderung in sonstiger Form in der Jahrgangsstufe 10 befinden und noch keine Erstberufsorientierung erhalten haben.
- Neu Zugewanderte, die gemäß § 38 SchulG der Schulpflicht in der Sekundarstufe II unterliegen und noch nicht über die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in einer Regelklasse in Bildungsgängen der Berufskollegs verfügen und deshalb in einer Internationalen Förderklasse beschult werden und noch keine Erstberufsorientierung durchlaufen haben.
- Jugendliche in Jahrgangsstufe 10, die aufgrund eines Wohnortwechsels oder eines Wechsels aus einer Nicht-KAoA-Schule an eine KAoA-Schule bisher keine Erstberufsorientierung erhalten haben

„KAoA-kompakt“ wird nur an Schulen umgesetzt, die entsprechend des stufenförmigen Aufbaus von KAoA zum Zeitpunkt der Durchführung von „KAoA-kompakt“ mit der Jahrgangsstufe 10 an KAoA teilnehmen.

„KAoA-kompakt“ Elemente

Potenzialanalyse – analog zu SBO 5

Die stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler bildet die Grundlage für den Berufsorientierungsprozess in KAoA. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechts- und kulturspezifischen Rollenerwartungen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.

Die Potenzialanalyse fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen im Berufsorientierungsprozess und bietet die Grundlage, im weiteren Berufsorientierungsprozess passende Berufsfelder zu erkunden und Praktikumsstellen auszusuchen. Im Unterschied zum KAoA-Standardelement SBO 5 (Potenzialanalyse) wird die Potenzialanalyse in „KAoA-kompakt“ an zwei Tagen durchgeführt und kann dadurch den Bedarfen der o.g. Zielgruppe in besonderer Weise gerecht werden.

Es sind nonverbale, bildhafte und interaktive Verfahren einzusetzen, um eine gleichberechtigte Teilnahme unabhängig vom Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Die Ergebnisse werden individuell ausgewertet und in einem persönlichen Gespräch, an dem die Eltern teilnehmen sollten, mit den Jugendlichen besprochen und dann im Portfolioinstrument dokumentiert. Für das Auswertungsgespräch sind je nach sprachlichem Niveau geeignete nonverbale Methoden (Kompetenzkarten u.ä.) einzusetzen.

Pilotprojekt: „komPASS³“

Das Kompetenzfeststellungsverfahren „komPASS³“ versteht sich als ein wichtiges Glied der Bildungskette, das neu Zugewanderte in internationalen Förderklassen (IFK) in eine betriebliche oder schulische Ausbildung führen soll. Alle Elemente des Verfahrens sind so weit wie möglich nonverbal, bildhaft oder interaktiv verstehbar. Damit wird unabhängig von sprachlichen Niveaus eine gleichberechtigte Teilnahme in besonderer Weise unterstützt.

Dieses Verfahren ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler anhand standardisierter, handlungsorientierter Verfahren und persönlicher Reflexion. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechts- und kulturspezifischen Rollenerwartungen ihre fachlichen,

methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.

„komPASS³“ in „KAoA-kompakt“ wird an einzelnen Berufskollegs in einem ersten Schritt mit einem Teil der Schülerinnen und Schüler durch den gleichen Träger durchgeführt, der auch mit der Umsetzung von BFE und Praxiskurs beauftragt wird. Die bei der Träger-Einweisung und ersten Träger-Durchführung hospitierenden Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter führen das Verfahren in einem zweiten Schritt mit den verbleibenden Schülerinnen und Schülern schulintern durch. Um eine neutrale Beobachtung zu gewährleisten, ist nur schulisches Personal einzusetzen, das nicht im Unterricht der jeweiligen Teilnehmenden eingesetzt ist.

Für die Teilnahme an den computergestützten Tests sind grundsätzlich wirksame Einwilligungen der Sorgeberechtigten in die Datenübermittlung erforderlich.

Da die Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe zu einem großen Teil unterjährig in die Regelklassen und IFKs einmünden, kann der Zeitpunkt des Einsatzes von „komPASS³“ flexibel gewählt werden. Es ist jedoch sicherzustellen, dass die Kompetenzfeststellung zu Beginn des Berufs- und Studienorientierungsprozesses stattfindet und darauf aufbauend die Praxisphasen geplant werden. Die Baukästen für die Stationen liegen in der Schule vor und können bei Bedarf aufgebaut und mit den Jugendlichen durchlaufen werden.

Portfolioinstrument – analog zu SBO 4

Jede/m Teilnehmenden ist ein Portfolioinstrument durch die Schule zur Verfügung zu stellen, welches den Anforderungen nach SBO 4 entspricht. Für die Zielgruppe von „KAoA-kompakt“ in Internationalen Förderklassen wird die Jobmappe NRW empfohlen. Die Jobmappe NRW kann kostenfrei von den Berufskollegs bezogen werden. In den 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen soll der Berufswahlpass NRW online eingesetzt werden. Der Zugang zu internetfähigen Computern zur Pflege des Portfolios ist durch die Schule sicherzustellen.

Pilotprojekt „komPASS³“:

Zu den Materialien des „komPASS³“-Verfahrens gehört ein sog. Logbuch. Es wird empfohlen, die Inhalte in die Jobmappe NRW zu überführen, um den Schülerinnen und Schülern ein weiterhin nutzbares Portfolio an die Hand zu geben.

Berufsfelderkundung (3 Tage) – analog zu SBO 6.1

Im Rahmen einer trägergestützten Berufsfelderkundung (BFE) gewinnen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Berufswelt, indem sie sich exemplarisch in mehreren Berufsfeldern orientieren. Dabei lernen sie Arbeitsabläufe sowie verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah kennen. Die bei den Berufsfelderkundungen gesammelten Erfahrungen werden anschließend im Unterricht besprochen, um sie zu reflektieren und zu einer begründeten Entscheidung für die spätere Wahl des Praxiskurses bzw. einer Praktikumsstelle zu kommen.

In „KAoA-kompakt“ wird die Berufsfelderkundung auf drei Tage angelegt. Davon sind mindestens zwei Tage als praktische Berufsfelderkundungen nach den KAoA-Durchführungshinweisen zu gestalten. Der dritte BFE-Tag ist bei Bedarf ganz oder teilweise als theoretisch-informative Einheit zum deutschen Ausbildungssystem auszuführen. Grundsätzlich liegt die Orientierung im deutschen Schul- und Ausbildungssystem im Aufgabenfeld der Schule. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Informationen zu Wertigkeit, Systematik, Attraktivität und Vergütung der dualen Ausbildung sowie je nach Schulform Informationen zu möglichen Abschlüssen und Bildungswegen. Sollte in Absprache zwischen Schule und Träger aber zusätzlicher Bedarf gesehen werden, kann der dritte BFE-Tag dazu verwendet werden. Im Vordergrund sollten dann folgende Themen stehen:

- Was ist eine duale Ausbildung?
- Welche Ausbildungsbereiche und Berufe gibt es?
- Wer kann eine duale Ausbildung machen?
- Wie lange dauert die Ausbildung?
- Wird die Ausbildung bezahlt?
- Welche Prüfungen und Abschlüsse gibt es?
- Welche Schritte sind notwendig, um einen Ausbildungsplatz zu erhalten?

Die Berufsfelderkundungstage müssen kultur-, sprach- und gendersensibel sowie inklusiv gestaltet sein.

Praxiskurs (3 Tage) – analog zu SBO 6.3

Praxiskurse vertiefen die Praxiserfahrungen aufbauend auf Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung. Praxiskurse sind systematisierte Lerneinheiten in betrieblichen/betriebsnahen Kontexten. Sie ähneln Qualifizierungsbausteinen im Bereich der Berufsvorbereitung und orientieren sich an Anforderungen des ersten Ausbildungsjahres. Während bei der Berufsfelderkundung exemplarische Eindrücke in die Berufswelt gesammelt werden sollen, steht beim Praxiskurs die systematische Erprobung beruflicher Fertigkeiten und die Stärkung der Handlungskompetenz im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren gleichzeitig, welche Anforderungen sie z.B. in einem oder zwei der folgenden Berufsfelder erwarten:

- Bau, Architektur, Vermessung
- Dienstleistung
- Elektro
- Gesellschafts- / Geisteswissenschaften
- Gesundheit
- IT, Computer
- Kunst, Kultur, Gestaltung
- Landwirtschaft, Natur, Umwelt
- Medien
- Metall, Maschinenbau
- Naturwissenschaften
- Produktion, Fertigung
- Soziales, Pädagogik
- Technik, Technologiefelder
- Verkehr, Logistik
- Wirtschaft, Verwaltung

Die Kursgestaltung muss kultur-, sprach-, gendersensibel und inklusiv gestaltet sein.

Durchführung

➤ Träger

Die Elemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen und Praxiskurs sind durch jeweils einen Träger in ein auf die Zielgruppe ausgerichtetes Gesamtkonzept einzubinden und durchzuführen.

Wird die Potenzialanalyse durch das Verfahren „komPASS³⁴“ schulintern durchgeführt, finden gleichwohl Berufsfelderkundung und Praxiskurs bei jeweils einem Träger statt.

Eine enge Abstimmung mit der / den Schule(n) wird zur bedarfsgerechten Gestaltung in beiden Durchführungswegen vorausgesetzt.

Die Träger müssen als überbetriebliche oder vergleichbare Berufsbildungsstätten über geeignete Werkstätten verfügen. Im Falle regionaler Unterversorgung kommen alternativ auch AZAV-zertifizierte BaE/BvB-Träger mit geeigneten Werkstätten in Frage.

Hinsichtlich des Qualifikationsprofils des eingesetzten Personals gelten die Anforderungen des BOP-Programms.

Im Hinblick auf die besondere Zielgruppe wird interkulturelle Kompetenz der Träger erwartet. Entsprechende Referenzen sind vorzulegen. Alternativ oder ggf. ergänzend wird die Teilnahme an der Seminarreihe „Fit im Umgang mit kultureller Vielfalt!“ des BMBF¹ empfohlen.

➤ Ort

Die Durchführung der Potenzialanalyse und des ggf. theoretisch zu gestaltenden BFE-Tags sind in Absprache mit der Schule sowohl in der Schule als auch in geeigneten externen Räumlichkeiten möglich. Die praktische BFE-Durchführung und der Praxiskurs finden in entsprechend ausgestatteten Werkstätten statt.

➤ Begleitung Lehrkräfte

Die Begleitung durch Lehrkräfte ist bei allen Elementen von „KAoA-kompakt“ möglich und wird grundsätzlich empfohlen, um die Anwesenheit einer oder mehrerer vertrauter Bezugspersonen für den/die Jugendliche(n) sicherzustellen.

¹ <https://www.berufsorientierungsprogramm.de/de/ausbilderfortbildung-zum-thema-interkulturalitaet-in-der-berufsorientierung-1716.html>

➤ Zeitraum

Die Durchführung soll grundsätzlich innerhalb eines Schuljahres erfolgen. Die in KAoA festgelegte aufeinander aufbauende Abfolge der Elemente ist einzuhalten: Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Praxiskurs.

➤ Hospitationsrechte

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW sowie das Ministerium für Schule und Weiterbildung, die Schulaufsicht und die Kommunale Koordinierungsstelle, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und Personen, die mit der wissenschaftlichen Begleitung beauftragt sind, können sich - wie auch die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) jederzeit durch die exemplarische Hospitation einen Eindruck von der auftragsgemäßen Durchführung aller Elemente verschaffen.

➤ Datenschutz

Es wird gewährleistet, dass nur Schülerinnen und Schüler an der Durchführung von „KAoA-kompakt“ teilnehmen, von denen in der jeweiligen Schule eine wirksame Datenschutzerklärung zur Teilnahme an der Maßnahme vorliegt, die eine Nutzung der Ergebnisse im schulischen Prozess zur individuellen Förderung der Jugendlichen erlaubt.

➤ Kosten

Für die Durchführung der Elemente beim Träger in „KAoA-kompakt“ wird eine Förderung in Höhe von 500 Euro pro Teilnehmenden gezahlt.

Im Rahmen der Erprobung von „komPASS“ wird für die anteilige dreitägige trägergestützte Durchführung des Verfahrens eine Förderung in Höhe von 300 Euro pro Teilnehmenden und für die anschließenden trägergestützten Elemente ebenfalls eine Förderung in Höhe von 300 Euro pro Teilnehmenden gezahlt.

Düsseldorf, Dezember 2016